

TV Zukunft

DEUTSCHE
TV-PLATTFORM
3/01
AUGUST 2001

AKTUELLE INFORMATIONEN DER DEUTSCHEN TV-PLATTFORM

Zukunft@IFA

„Digital“ ist – wer hätte anderes erwartet? – das wichtigste und meistgebrauchte Wort auf der diesjährigen Internationalen Funkausstellung Berlin (kurz: IFA): Ob Fernsehen, Video oder Recording, ob DVD, PDA und Communication, ja sogar die Fotografie und natürlich Computer und Internet, alles steht unter dem Oberbegriff digital.

Da es beim gegebenen Umfang von **TV-Zukunft** verständlicherweise unmöglich ist, die vielen hundert Neuheiten auch nur halbwegs vollständig und ausgewogen vorzustellen, wollen (oder müssen) wir uns darauf

hauptsächlich in den Messehallen rund um den Funkturm und den Sommergarten platziert. Messebesucher, die sich vor allem für Telekommunikation, Multimedia, digitale

Fotografie und Internet-Anwendungen interessieren, werden im Südgelände fündig, das mit der S-Bahn über den Bahnhof Eichkamp/Messegelände am schnellsten zu erreichen ist. Dort im Südgelände sind darüber hinaus auch die Themenbereiche „Online-World“, „IFA Young Media World“, der „Young

IFA Media Park“, der Bereich Digitale Fotografie, das Technisch-Wissenschaftliche Forum (TWF) und das Pressezentrum eingerichtet.

Attraktiv aber auch die anderen Messeschwerpunkte wie HiFi/High-

Fortsetzung auf Seite 2 und 3

Digitale Camcorder auf dem Vormarsch

Im vergangenen Jahr überholten digitale Camcorder ihre analogen Pendanten erstmals auch bei den Verkaufszahlen: Sechs von zehn Geräten gehörten im Jahr 2000 bereits der digitalen Kategorie an; der wertmäßige Anteil betrug sogar 80 Prozent. Im laufenden Jahr wird nicht nur die Zahl der abgesetzten Geräte insgesamt auf 675.000 (2000 = 665.000), sondern auch der digitale Anteil weiter wachsen: Die Gesellschaft für Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik (gfu) rechnet damit, daß in diesem Jahr 65% der verkauften Geräte digital aufzeichnen werden. Der Gesamtumsatz für Camcorder wird sich – wie im Vorjahr – auf rund 1,2 Mrd. DM belaufen.



Motto der IFA 2001: Zukunft @ IFA

beschränken, die wichtigsten Trends aufzuzeigen und ein paar Hinweise zu geben, welche interessanten Themen den Besucher erwarten. Ansonsten gilt die Empfehlung: gehen Sie hin und schauen Sie sich selbst an, was die mittlerweile auf Kommunikations- und Informationstechnik erweiterte Medienbranche zu bieten hat! Wir sind überzeugt: Sie werden es nicht bereuen!

Klare Strukturierung – einfache Orientierung

Obwohl das Messegelände größer und die Themen vielfältiger geworden sind, ist es relativ einfach, sich zurechtzufinden: Die IFA 2001 ist noch klarer und übersichtlicher als ihre Vorgängerinnen nach Produktgruppen, Themen und Funktionen gegliedert.

Die sogenannten Vollsortimenter – also Unternehmen, die TV, HiFi, Telekommunikation und Multimedia im Angebot haben, sind wie bisher

EDITORIAL

Wieder einmal ist es soweit: in wenigen Tagen öffnet die Internationale Funkausstellung ihre Pforten und wird während der folgenden neun Tage die ganze Welt der elektronischen Medien unter dem Berliner Funkturm zusammenführen. Mehr denn je werden dabei die Themen *Digitales Fernsehen und Konvergenz der Medien* im Mittelpunkt stehen. Und deutlicher als je zuvor wird diese Funkausstellung den Wandel widerspiegeln, der derzeit im Gange ist: den Übergang von den weitgehend singulären Medien Radio und Fernsehen zur integrierten digitalen Medienwelt von morgen, in der Internet und Mobilkommunikation, Computer und Breitbandnetze die klassischen Medien Radio und Fernsehen ergänzen und mit ihnen migrieren werden.

Wenn ich vor genau zwei Jahren an gleicher Stelle von einem „Aufbruch in ein neues Zeitalter“ geschrieben habe, so kann ich heute feststellen, daß wir ein gutes Stück des Weges vorangekommen sind: Erstmals wird man in diesem Jahr eMail am Fernsehgerät machen können – eine Revolution für alle „Computerverweigerer“! Auf dem Weg zu Breitbandanwendungen sind wir einen großen Schritt weiter: DSL ist mittlerweile verfügbar und wer einmal ein Video über DSL gesehen hat, wird nicht mehr zu ISDN zurückkehren. Auch die Inhalte sind von dem Wandel betroffen: TV-Inhalte werden nicht mehr nur fürs Fernsehen gemacht, sondern auch für das Internet neu gestaltet. Und schließlich hat sich auch bei den sogenannten „Offline“-Medien viel getan: Die Digital Versatile Disc, kurz DVD, kommt gut voran. Die Geräte werden immer preiswerter, das Titelangebot ist mittlerweile so vielseitig wie bunt.

Die Funkausstellung erfüllt in dieser Situation gleich mehrere Aufgaben: Sie bietet dem Verbraucher ein Schaufenster, durch das er einen Blick nicht nur auf die Technik und Geräte von morgen, sondern auch auf neue Inhalte und Anwendungen werfen kann. Für den Handel ist die IFA eine Informationsbörse, wie sie aktueller und vollständiger nicht sein könnte: Im Internationalen Fachbesucherzentrum (IFZ) finden Handel und Handwerk alles, was für ihr Geschäft von morgen wichtig ist. Und den Experten der Medienwirtschaft schließlich bietet die IFA ein Diskussionsforum: Grundsätzliche Themen wie Personal Video Recorder und ihre Folgen für Verschlüsselung und Rechte-management finden hier ebenso Raum wie Business Modelle für Pay-TV und Free-TV oder die Frage nach einem einheitlichen API und/oder einem Common Interface.

Händlern wie Verbrauchern wird beim Rundgang über die Messe klar werden: Die Zukunft ist digital! Einmal mehr sind die Händler deshalb gefordert, sich mit den neuen digitalen Medien intensiv auseinanderzusetzen – nur so können sie neues Umsatzpotential besetzen. Dazu gehört aber auch die Bereitschaft, sich mit den vielen neuen Begriffen, wie MPEG und JPEG, MP3, DVB und MHP, API und EPG, auseinanderzusetzen. Also dann: Frisch ans Werk und viel Erfolg in der Medienwelt!



Jürgen Sewczyk,
Techn.-Direktor
RTL New-Media

THEMEN

- ▶ Tipps zum Boxenkauf S. 2
- ▶ eMail via TV S. 3
- ▶ Firmenportrait S. 4
- ▶ e/home + ibc S. 4

Zukunft@IFA

Fortsetzung von Seite 1

End in den Hallen 7 bis 17, Home Cinema, Car-HiFi, DVD und der neue Sonderteil „Intelligentes Heim“ mit rund 100 Ausstellern. Große Anziehungskraft wird sicherlich auch – wie immer bei einer IFA - der Sommergarten haben, wo sich ARD und ZDF neben ihren Kooperationen mit Thomson Multimedia in Halle 21 bzw. mit der Loewe AG in Halle 6.2 in gewohnter Weise mit Live-Sendungen, Stars und prominenten Gästen präsentieren. Einige der privaten TV-Sender zeigen Ausschnitte aus ihren Programmangeboten gemeinsam mit großen Unternehmen an deren Messeständen.

Für den Besucher: Themenpfade

Ein völlig neuer Service für die Messebesucher sind die sogenannten Themenpfade. Das sind gewissermaßen „virtuelle“ Rundgänge durch die Messe, die man sich vor seinem Besuch zu einem bestimmten Thema im Internet zusammenstellen und ausdrucken kann. Verfügbare Themen sind:

- Digitales Fernsehen,
- Mobilfunk – die nächste Generation,
- Home Cinema,
- Internet für alle,
- Digital music – digital imaging,
- Intelligentes Heim.

Auf Wunsch kann man sich diese Informationen auch vor Ort auf den eigenen Personal Digital Assistant (PDA) übertragen und auf diese Weise digitale Technik praktisch nutzen.

Digitales Fernsehen

Mittlerweile hat die Digitalisierung alle Bereiche des Fernsehens erfasst: So ist eines der Hauptthemen auf der IFA 2001 das digitale terrestrische Fernsehen (DVB-T), dessen Realisierung nach Satellit und Kabel nunmehr ebenfalls in Angriff genommen wird. Nicht minder wichtig das Thema Multimedia Home Plattform (MHP), jene Software Schnittstelle, über die die Welten von Fernsehen, Internet und Computer miteinander verbunden werden. Zu beiden Themen wird die TV-Plattform einen „IFA-Guide“ erstellen, der dem Besucher zeigt, in welchen Hallen und an welchen Ständen er Informationen zu dem einen oder dem anderen Thema findet. Diese IFA-Guides finden Sie auch ab Messebeginn im Internet unter:

<http://www.tv-plattform.de>.

Fortsetzung auf Seite 3

SetTop Boxen für digitales Fernsehen: Tips und Hinweise zum Boxenkauf

Immer vielfältiger wird die Angebotspalette der sogenannten SetTop-Boxen (STB), jener Zusatzgeräte, die man zum Empfang des digitalen Fernsehens braucht, und immer zahlreicher werden die Ausstattungsvarianten, mit denen sich dem Benutzer die künftige Medienwelt mit ihren neuen Inhalten, mit Free-TV und Pay-TV, mit Internet, Multimedia-Anwendungen und interaktiven Programmen erschließen soll.

Da gilt es, den Überblick zu wahren und genau hinzusehen, was wirklich wichtig ist. Da gilt es allerdings auch, die Begriffe und ihre Zusammenhänge zu kennen und zu wissen, was die Abkürzungen bedeuten und welche Eigenschaften für welche Anwendungen erforderlich sind. Der folgende Beitrag gibt Tips und Hinweise, worauf man beim Gerätekauf achten muß, um teure Fehlentscheidungen möglichst zu vermeiden.

Die Qual der Wahl

Wegweiser durch die Vielfalt der Ausstattungsvarianten

Wir erinnern uns: Die Anfangszeit des digitalen Fernsehens Mitte der 90er Jahre wurde in fast allen Ländern geprägt durch Pay-TV Anbieter, die damals wie auch heute noch Ihren Kunden mit dem Programm-Abonnement gleichzeitig auch die erforderliche Empfangsbox zur Verfügung stellen. Diese Box ist in der Regel optimal abgestimmt auf die Inhalte und die Verschlüsselungstechnik des Anbieters, der Kunde muß sich also weder um Ausstattung oder Funktion der SetTop Box Gedanken machen.

Mittlerweile ist das anders geworden: Das Programmangebot ist geradezu explosionsartig gewachsen; - eine fast unüberschaubare Vielzahl frei empfangbarer Programme, Dienste und Inhalte (sog. „Free-TV“) einschließlich digitaler Radioprogramme ist hinzugekommen und schon seit geraumer Zeit ist die Vielfalt des Angebots im digitalen Bereich weit größer als beim Analogempfang. Mit dem Wunsch, diese Programme und Inhalte sehen zu können, ist konsequenterweise auch eine

interaktive Zusatzdienste zum Radio- und Fernsehprogramm, eMail, Home-Banking, Spiele, Internetzugang und viele andere Möglichkeiten mehr.

Zusatzausstattungen für neue Anwendungen

Ein besonders wichtiges Element hierbei ist das sogenannte API. Die Abkürzung API steht dabei für „Application Programming Interface“, also gewissermaßen die Schnittstelle zwischen dem Betriebssystem der ST-Box und dem jeweiligen Anwendungsprogramm (Application Program).

Damit alle Inhalte auf allen Geräten ohne Einschränkung wiedergegeben werden können, muß diese Schnittstelle eindeutig definiert bzw. durch eine verbindliche Standardisierung festgelegt sein. Viele der derzeit am Markt angebotenen Modelle haben jedoch noch unterschiedliche APIs und sind deswegen in vielen Funktionen nicht miteinander kompatibel, d.h. nicht jedes Gerät kann – trotz API – auch jede Anwendung vollständig wiedergeben. Als gemeinsamen und einheitlichen Standard für die Zukunft hat deshalb das DVB-Projekt die Multimedia Home Plattform MHP entwickelt und standardisiert. Sie wurde erstmals auf der Fankausstellung 1999 vorgestellt und im vergangenen Jahr verabschiedet. Sie verbindet gewissermaßen die Welten von Rundfunk und Computer, von TV und Internet. Derzeit arbeiten sowohl die Programmanbieter als auch die Gerätehersteller mit Hochdruck an entsprechenden MHP-Produkten, so daß mit einer Einführung von Anwendungen wie auch Geräten in naher Zukunft gerechnet werden kann.



Schon mit einer einfachen „Free-to-Air Box“ kann die ganze Welt der digitalen Programmvielfalt erschlossen werden. Interaktive Anwendungen allerdings und Multimedia-Dienste bleiben dem Benutzer mit einer solch einfachen Box verschlossen.

Nachfrage nach entsprechenden Kaufboxen entstanden, und mittlerweile bietet der Markt gut zwei Dutzend verschiedene Modelle in unterschiedlichen Preis- und Leistungsklassen an.

Markt für Kaufboxen im Aufwind

Das sind häufig einfache DVB-Empfangsboxen, sogenannte Free-to-Air-Boxen (FTA, im Branchenjargon auch „Zapping-Boxen“ genannt), die aber das komplette Spektrum aller „freien“ TV- und Radioprogramme -inclusive der mitübertragenen Service Informationen- über Satellit empfangen und wiedergeben. So ist es schon mit diesen einfachen und preisgünstigen Modellen möglich, sich eine zuvor nie dagewesene und auch anderweitig nicht erhältliche Programmvielfalt ins Wohnzimmer zu holen.

Aber auch höherwertig ausgestattete Boxen mit zusätzlichen Merkmalen und Features unterschiedlichster Art sind heute schon im Angebot und in den letzten Monaten konnte gerade dieses Marktsegment einen deutlichen Aufschwung verzeichnen.

Solche zusätzlichen Ausstattungsmerkmale werden insbesondere dann benötigt, wenn man zukünftige Anwendungen nutzen will, wie z. B. in-

teraktive Zusatzdienste zum Radio- und Fernsehprogramm, eMail, Home-Banking, Spiele, Internetzugang und viele andere Möglichkeiten mehr.

teraktive Zusatzdienste zum Radio- und Fernsehprogramm, eMail, Home-Banking, Spiele, Internetzugang und viele andere Möglichkeiten mehr.

Welche Geräteausrüstung für welche Anwendung?

Nachfolgend werden die verschiedenen Gerätearten kurz beschrieben und erläutert, welche Ausstattung(en) für welche Anwendung(en) erforderlich sind und was man damit sonst noch alles machen kann.

1. Free-to-Air Boxen für frei empfangbares Fernsehen

Die sogenannten Free-to-Air Boxen sind die preisgünstigste Variante; sie sind ausschließlich für den Empfang von Free-TV Programmen, d.h. unverschlüsselt ausgestrahlten Programmsignalen, ausgelegt. Diese Standardgeräte werden in der Regel vom Hersteller mit einer fest eingebauten Navigationsmöglichkeit ausgestattet, deren Funktionsumfang zwar eingeschränkt ist, die aber dem Zuschauer dennoch eine Programmübersicht und damit eine Auswahl aus der Vielzahl des digitalen Angebots ermöglicht.

Darüber hinaus bieten solche Boxen oftmals auch die Empfangsmöglichkeit für Teletext, einer vom analogen Fernsehen bereits vertrauten Anwendung, die als umfangreiches Zusatzangebot akzeptiert ist und heute schon von praktisch allen



Das Nokia Media Terminal ist ein Linux-basiertes Infotainment Center, das digitales Fernsehen nach dem DVB Standard mit einem Festplatten Recorder und Internet-Zugang kombiniert.

Programmanbietern auch digital ausgestrahlt wird.

Aufgrund des Fehlens der API Funktionalität können neue interaktive Zusatzangebote mit diesen Geräten allerdings nicht dargestellt werden. Dennoch: Gemessen an den heutigen Nutzerkriterien erfüllen solche Standardboxen durchaus die Wünsche vieler Zuschauer, die in erster Linie auf große Programmvielfalt und gute Qualität Wert legen und denen es nicht vor

dergütig um erweiterte Multimedia Angebote geht.

2. Empfangsgeräte mit API für neue interaktive Zusatzangebote

Wer darüber hinaus auf neue interaktive Zusatzanwendungen nicht verzichten möchte, die das digitale Fernsehen als Mehrwert im Vergleich zum herkömmlichen Analogfernsehen bietet, sollte sich für eine ST-Box mit API entscheiden. Neben den bisherigen firmenspezifischen API's, wie z.B. OpenTV, wird ab der Funkausstellung erstmalig auch der oben bereits erwähnte DVB-Standard „Multimedia Home Platform“ (MHP) als API in den Geräten zu finden sein.

Von der Deutschen TV-Plattform wird dies sehr begrüßt, denn MHP ist die Voraussetzung dafür, daß künftig alle Anwendungen auch auf allen Geräten unabhängig von Anbieter und Hersteller ablaufen. Nur ein einheitliches offenes System ermöglicht das Entstehen eines horizontalen Marktes, in dem Wettbewerb stattfindet. Und Wettbewerb, das haben unzählige Beispiele in der Vergangenheit gezeigt, ist der ideale Motor für eine bunte Angebotsvielfalt einerseits und marktgerechte Preise andererseits, was insbesondere dem Endverbraucher zugute kommt.

Die aktuelle Marktsituation allerdings läßt erwarten, daß die Multimedia Home Plattform die bisherigen proprietären API's im ersten Schritt nicht gleich ablösen, sondern zunächst in Konkurrenz zu diesen auf den Markt kommen wird. Langfristig allerdings führt nach Überzeugung der TV-Plattform kein Weg an MHP vorbei, denn das Nebeneinander verschiedener API's ist auf Dauer, insbesondere von den Anbietern zur Erreichung eines Gesamtmarktes wohl nicht durchzuhalten. Der Konsument, der heute eine SetTop-Box kaufen will und dabei Wert auf Vielseitigkeit, Flexibilität und Zukunftssicherheit legt, ist also mit einer MHP-Box sicherlich gut beraten. Und durch seine Kaufentscheidung für eine MHP-Box kann er überdies zu einer schnellen Marktdurchdringung beitragen, von der er letztlich selbst durch ein erheblich größeres Angebot an interaktiven und multimedialen Anwendungen profitieren wird.

3. Endgeräte mit Entschlüsselung über Common Interface (CI)

Wie oben beschrieben werden Pay-TV Programme grundsätzlich verschlüsselt übertragen und müssen deshalb im Empfangsgerät wieder „entschlüsselt“ werden. Wenngleich es bis heute im deutschen Markt nur einen einzigen Pay-TV Anbieter gibt, ist nicht auszuschließen, daß künftig weitere Anbieter mit anderen Verschlüsselungssystemen hinzukommen. Darüber hinaus werden Überlegungen angestellt, aus verschiedenen Gründen möglicherweise auch Free-TV Programme zu verschlüsseln. Man spricht dann von einer sogenannten „Grundverschlüsselung“, wobei deren Entschlüsselung für den Zuschauer ohne Zusatzkosten erfolgen müsste.

Wer also an Pay-TV Programmen interessiert ist oder aus anderen Gründen den Aspekt Verschlüsselung berücksichtigen möchte, sollte sich für ein Endgerät mit CI Schnittstelle entscheiden. Nur ein Gerät mit CI bietet durch die Austauschbarkeit des von außen steckbaren Entschlüsselungsmoduls



Die ganze Welt der digitalen Programmvielfalt einschließlich interaktiver Anwendungen wie Homeshopping oder Homebanking erschließt sich mit einer entsprechenden SetTop Box. Hochwertige Geräte bieten einen Steckschacht (im Bild hinter einer Klappe verborgen) für verschiedene Decoderkarten (Common Interface = CI), mit denen das Gerät für verschiedene Verschlüsselungsverfahren tauglich gemacht werden kann.

den Wechsel zwischen verschiedenen Entschlüsselungssystemen, ohne daß der Kauf eines zusätzlichen neuen Geräts erforderlich wird. Dabei können sowohl die unter 1. beschriebenen Free-to-Air Boxen als auch die unter 2. aufgeführten Endgeräte mit API mit einer oder mehreren CI Schnittstellen kombiniert werden.

Neben der Zukunftssicherheit in Bezug auf Verschlüsselung macht das CI die digitalen Empfänger auch für zusätzliche Anwendungen tauglich, wie z.B. Entschlüsselung von Programmführern, Photochip auslesen, Bankmodule, Schnittstelle für DECT Telefon und vieles andere mehr.

4. Empfänger mit Festplattenspeicher zur Programmaufzeichnung

Eine weitere, völlig neue Gerätegruppe sind die digitalen SetTop-Boxen mit integriertem Festplattenspeicher. Erste Geräte dieser Spezies sind heute schon im Markt und werden ab der Funkausstellung in verstärktem Maße angeboten. Durch die eingebaute Festplatte wird praktisch die Funktion eines Videorecorders direkt in die Empfangsbox integriert.

In Kombination mit der Navigationssoftware ergeben sich dadurch neue Möglichkeiten zur Aufzeichnung von Programmen, die über die bisherige Funktion eines Videorecorders weit hinausgehen. So können z.B. einzelne Sendungen oder bestimmte Programmarten entsprechend den Sehgewohnheiten des Benutzers automatisch aufgezeichnet und dann beliebig zeitversetzt wiedergegeben werden.

Auch bei diesen Geräten besteht grundsätzlich die freie Kombinationsmöglichkeit mit den Funktionen Entschlüsselung und API. Die oben genannten Beispiele gelten sinngemäß auch hier.

Resümee:

Wie die Funkausstellung zeigen wird, bietet der Markt mittlerweile eine bunte Vielfalt von SetTop Boxen in den unterschiedlichsten Preis- und Leistungsklassen: Boxen für Satellitenempfang, für Kabelanschluß und in Kürze auch für die terrestrische Verbreitung, die erstmals portablen und sogar mobilen Empfang ermöglicht. Von der einfachen Free-to-Air Box, die die gesamte digitale Programmvielfalt erschließt, bis zum Top-Multimedia Gerät mit Internetanschluß und Tastatur zur interaktiven Nutzung. Da sollte es nicht schwer sein, für jeden Wunsch und für jeden Geldbeutel das Richtige zu finden.

Digitales Videorecording, DVD

Wie schon das Fernsehen selbst wird nunmehr auch die Videoaufzeichnung mit schnellen Schritten digital. Festplatten- bzw. DVD-Recorder mit der Möglichkeit, gleichzeitig aufzuzeichnen und abzuspielen, revolutionieren die Videoszene. Nachdem die Video-DVD ihren beispiellosen Siegeszug uneingeschränkt fortsetzt, kommen jetzt die lange erwarteten Aufzeichnungsgeräte ebenfalls in den Handel – mit Speicherkapazitäten bis zu zwölf Stunden! Camcorder werden immer winziger, dessenungeachtet nehmen aber Aufzeichnungsdauer und -qualität immer mehr zu.

Mobiles Internet mit GPRS heute und UMTS morgen

Trotz des Abflauens der New-Economy-Euphorie zählt der Mobilfunkmarkt nach wie vor zu den wachstumsstärksten Branchen überhaupt. Kein Wunder also, daß Handy & Co auch auf der diesjährigen IFA wieder eine wichtige Rolle spielen werden. Nach wie vor ist sich die Mobilfunkbranche einig: die Zukunft heißt UMTS (Universal Mobile Telecommunication System) und auf dem Weg in diese Zukunft lernen die mobilen Telefone schon heute schnellere Datenübertragungstechniken und neue Anwendungsgebiete. Die Trends heißen also hier GPRS (General Packet Radio Service) und Multimedia per Handy. Interessant, ja faszinierend bietet sich zum wiederholten Mal das TWF in Halle 5.3.

Technisch-Wissenschaftliches Forum (TWF)

Im Technisch-Wissenschaftlichen Forum werden u.a. die technischen Grundlagen gezeigt für den weiteren Fortschritt der Konvergenz von Fernsehen, Computer und Internet. Ob winzige Computer-Handys, eine Daten-Bussystem für die Vernetzung im Heim oder kabellose Netzwerke der Zukunft: im TWF kann der Besucher schon heute sehen, was übermorgen möglicherweise Realität sein wird.

Internationales Fachbesucher Zentrum (IFZ)

Ausschließlich für den Fachbesucher zugänglich, also in erster Linie für Handel und Handwerk, ist das „Internationale Fachbesucher Zentrum“ (IFZ), für das die gesamte Halle 9 reserviert ist. Hier finden Sie – unter anderem – Seite an Seite den Informationsstand der TV-Plattform und das sogenannte „ASTRA-Haus“. Unter dem Motto >Digital ins Haus< präsentiert ASTRA hier, was mit moderner Empfangs- und Verteiltechnik innerhalb der eigenen vier Wände heute schon alles möglich ist und morgen möglich sein wird.

Am Stand der Plattform findet der Fachbesucher Informationen zu allen Fragen des digitalen Fernsehens: Allgemeine Basis- und Hintergrundinformationen, Infos zur Multimedia Home Platform (MHP) und zum digitalen terrestrischen Fernsehen. Hier finden Sie auch die erwähnten IFA-Guides zu den beiden genannten Themen.

Erstmals eMail via TV

RTL NewMedia bietet neue interaktive Dienste für das digitale Fernsehen an

Zur Funkausstellung startet RTL NewMedia gleich drei neue interaktive Dienste für die TV-Zuschauer und bringt damit das Internet ins Wohnzimmer. Als erster deutscher Anbieter ermöglicht RTL seinen Zuschauern, eMails auf dem TV-Gerät zu empfangen und zu versenden sowie SMS-Nachrichten zu verschicken.

Zusätzlich können sich die Fans von „Wer wird Millionär?“ über ein neues Angebot freuen: Das beliebte, interaktive WWM-Trainingslager – bislang nur Internet-Usern zugänglich – kann jetzt auch per Fernbedienung im digitalen Fernsehen gespielt werden. Fachleute sprechen von einer „Killerapplikation“ – für RTL NewMedia, hundertprozentige RTL-Tochter, ist der neue Service der erste Schritt in Richtung interaktives Fernsehen.

Derzeit werden entsprechende Geräte von Panasonic angeboten: den Receiver TU-DSF 30 mit externem oder den neuen TU-DSF 31 mit integriertem Modem. Zusätzlich bietet Panasonic eine speziell auf den RTL WORLD TV-Mail-Service abgestimmte Infrarot-Tastatur.

Selbstverständlich wird Panasonic auf Dauer nicht der einzige Hersteller bleiben, über dessen Geräte die interaktiven RTL-Services zu empfangen sind.

UNTERNEHMENS PORTRAIT XVII

Erneut stellen wir in dieser Ausgabe ein junges Unternehmen vor, das seine Existenz und seinen Erfolg auf den aktuellen Strukturwandel im Medienbereich gründet. Mit ihrer Strategie der plattformübergreifenden Software auf XML Basis beschreitet die SCIP GmbH neue Wege und ist bereits nach kurzer Zeit zu einem der Vorreiter im neuen interaktiven TV-Markt geworden.

SCIP System Concepte für Neue Medien GmbH

Hamburger Unternehmen entwickelt Software für digitales Fernsehen auf XML Basis

Die SCIP GmbH gehört heute, fünf Jahre nach ihrer Gründung in 1996, bereits zu den international führenden Unternehmen im Bereich der Entwicklung interaktiver Services für digitales Fernsehen. Dabei wird den Kunden, zumeist Unternehmen aus dem Bereich TV, eine komplette Projektbetreuung geboten, von der Marktanalyse über technische Lösungen und Betreuung bis hin zur Mitarbeiter-schulung. Durch die Spezialisierung der Abteilungen können Kunden auf Wunsch aber auch separat auf einzelne Dienstleistungen zugreifen.

Grundidee der SCIP Produkte ist es, plattformübergreifende kostenoptimierte Lösungen zu schaffen, die modular erweiterbar und migrationsfähig sind. Dabei reduziert sich der Blick nicht auf bestehende Plattformen, sondern richtet sich ausdrücklich auf neue Standards und zukunftsweisende Technologien, wie z.B. die Multimedia Home Plattform (MHP). Die umfangreichen Erfahrungen mit bisherigen Umsetzungen, z.B. für ARD Digital, RTL World und andere, ermöglichen bereits im Vorfeld eine präzise Projekt- und Kostenplanung. Damit wird Programm- und Dienstleistungsanbietern jeglicher Art der Einstieg in die digitale Fernsehwelt deutlich erleichtert.

Grundlage des Produkt-Szenarios der SCIP GmbH ist die logische Beschreibung eines interaktiven Services in XML (Extended Markup

Language). Basierend auf dieser logischen Beschreibung entstehen innerhalb des Service-Production-Servers (SPS) Daten in einem API-unabhängigen Format, welche auf der SetTop-Box dem Endbenutzer dargestellt werden. Das gesamte

System basiert in jeder Komponente auf der strikten Trennung von API-unabhängigen Daten und der plattform-spezifischen SetTop-Box Applikation. Dieses plattform-unabhängige Produktionssystem SPS ermöglicht es also, mit einem einzigen Produktionsablauf unterschiedliche digitale Decoderplattformen zu bedienen.

Das in Hamburgs historischem Afrika-haus ansässige Unternehmen beschäf-

tigt derzeit über 25 Mitarbeiter. Vor kurzem erst wurde das Leistungsspektrum in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Softwareanpassung, Marktforschung und Consulting erweitert. „Ziel der Neustrukturierung und Fokussierung auf Schwerpunktthemen ist die Entwicklung maßgeschneiderter Lösungen für die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden“, erklärt dazu Christine Paul, Geschäftsführerin von SCIP.

SCIP System Concepte für neue Medien GmbH
Große Reichenstraße 27; 20457 Hamburg;
Tel.: +49 (0)40 / 329 12 300;
Fax: +49 (0)40 / 329 12 333;
E-Mail: info@scip.tv

Pressekontakt:
Stefanie Brück, Marketingleitung
brueck@scip.tv <http://www.scip.tv>



Eine Software - Alle Plattformen: Die plattformübergreifenden Lösungen der SCIP GmbH machen Schluss mit der mühslichen Situation, daß man für jedes System eine eigene Box benötigt. Ganz oben auf der Favoritenliste von SCIP steht dabei die Multimedia Home Plattform (MHP)

e/home 2002 wieder in Berlin

Praxis und Produkte, Haussystem-technik und Funknetze – bis hin zum Einsatz der Technologie des Digitalen Fernsehens – stehen im Mittelpunkt der **e/home - Das Intelligente Heim**, die als Internationale Messe und Kongress vom 29. bis 31. August 2002 auf dem Gelände der Messe Berlin unter dem Funkturm veranstaltet wird. Dies hat der e/home Beirat auf seiner turnusmäßigen Sitzung Ende Juli in Berlin beschlossen.

Anders als bei der Auftaktveranstaltung im vergangenen Jahr steht in 2002 das Ausstellungsgeschehen im Mittelpunkt; dafür sind die Hallen 1.2 bis 4.2 vorgesehen. Darüber hinaus wird es natürlich wieder ein umfangreiches Rahmenprogramm geben, zu dem neben dem Kongress auch Praxisforen und Aktionsbühnen gehören.

<http://www.ehome-berlin.de>

ibc 2001 noch umfangreicher

Mit einem fast schon nicht mehr überschaubaren Kongress- und Rahmenprogramm geht die International Broadcast Convention (IBC) in diesem Jahr vom 13. bis 18. September an den Start (Ausstellung: 14.-18.09.). Neu bei der diesjährigen Veranstaltung, sind die sogenannten **Super Sessions**, in denen Papers und Panels kombiniert werden sollen. Zwei zentrale Themen dieser neuen Reihe lauten: „Broadband“ und „TV goes Broadband and Interactive“.

Daneben gibt es unverändert die Veranstaltungsreihen: Tutorial, Workshop, Mini-Conference, Masterclass und natürlich weiterhin die traditionellen „Papers“ und „Panels“.

Informationen, Programm und Anmeldeunterlagen einschließlich online Anmeldung unter:

<http://www.ibc.org>

Veranstaltungen im Umfeld der IFA

Die IFA ist natürlich auch Kristallisationspunkt für eine Reihe weiterer Veranstaltungen, die in ihrem Umfeld stattfinden.

Aus der Vielzahl der Termine erscheinen uns zwei besonders wichtig:

23./24. 08. 01: Medienforum Berlin-Brandenburg

24. 08. 2001: 13. Internationales Pressekolloquium Rundfunktechnik

Aus H.O.T. wurde Home Shopping Europe

Alle Welt redet von neuen Inhalten, z.B. eCommerce, die das digitale Fernsehen bzw. die Konvergenz von Fernsehen, Telekommunikation und Internet mit sich bringen wird. Daß es allerdings solche Inhalte längst gibt, haben bisher nur wenige tatsächlich realisiert.

Als H.O.T. vor über fünf Jahren sein Programm startete, betrat das damals 30-köpfige Team Neuland in der deutschen Fernsehlandschaft. Geschäftszweck war und ist bis heute der Vertrieb von Waren und Dienstleistungen via TV. Trotz dieses – zumindest für die Anfangszeit – ungewöhnlichen Konzeptes konnte mit Beharrlichkeit und Konsequenz über die Jahre hinweg sogar ein Wachstum erzielt werden. Und heute agiert H.O.T. in einer immer schneller expandierenden multimedialen und europäischen Dimension.

Um dieser Entwicklung auch im Namen gerecht zu werden, hat man das Fernsehkaufhaus H.O.T. vor einigen Monaten umbenannt in **Home Shopping Europe**. Bereits heute

können Kunden in den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Italien von zu Hause einkaufen, England steht in den Startlöchern. Mit der regionalen Ausweitung einher geht auch eine Verbreiterung der Vertriebskanäle – dem analogen und digitalen Fernsehen, Internet, Teletext, dem Kundenmagazin sowie von Kooperationen mit großen Privatsendern wie Sat.1 oder Kabel 1.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutsche TV-Plattform e. V., c/o ZVEI,
Postfach 70 12 61 • 60591 Frankfurt

Redaktion: Dr. Michael Thiele
Referat Öffentlichkeitsarbeit, c/o PR4U,
Clausewitzstraße 6 • D-10629 Berlin
Tel.: (030) 88 67 96 94 • Fax: - 88 67 96 93
www.tv-plattform.de

Gestaltung: HW Gemmecke BDG, Hamburg
Auflage: 36.000 Exemplare